

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Iphis und lanthe nach Ovid*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Auf einen Blick

Der Autor und sein Werk

- M 1 Metamorphosen
 - M 2 Ovid und sein Werk
-

Iphis und Ianthe – Zwei Frauen lieben sich

- M 3 Iphis hat ein Problem
 - M 4 Wer ist Iphis?
-

Die Rolle des Geschlechts im antiken Wertekosmos

- M 5 Der Name Iphis – Junge oder Mädchen?
 - M 6 Rechte und Pflichten von römischen Frauen
-

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Liebenden

- M 7a Das Liebespaar – par oder dispar? (Gruppe A)
 - M 7b Das Liebespaar – par oder dispar? (Gruppe B)
-

Exkurs ins Tierreich

- M 8 malum – ein natürliches Problem?
 - M 9 Warum verwendet Ovid Tiervergleiche? – Sachtexte erschließen
-

Metamorphosen

M 1



© colourbox

© RAABE 2024

Sachinfo

Der Begriff „Metamorphose“ (lateinisch *metamorphosis*) ist eine bildungssprachliche Bezeichnung für eine Umgestaltung oder Verwandlung.

In der Zoologie wird dieser Begriff für die Entwicklung vom Ei über Larvenstadien zum geschlechtsreifen Tier (besonders bei Insekten) verwendet. Die Metamorphose beschreibt in der Mythologie sowie Dichtung die Verwandlung eines Menschen in ein Tier, eine Pflanze, eine Quelle, einen Stein oder Ähnliches.

Arbeitsaufträge

Bildanalyse / Textarbeit

1. Beschreiben Sie das Bild und benennen Sie den Prozess, der stufenweise dargestellt ist.
2. Sie lesen in den kommenden Stunden einen Mythos aus den „Metamorphosen“ des Dichters Ovid. Stellen Sie Vermutungen über den Inhalt dieses Werkes an. Welche Metamorphosen sind noch denkbar?

M 7a Das Liebespaar – par oder dispar? (Gruppe A)



Die Jahre vergehen, in denen Iphis als Junge aufwächst. Iphis und die Mutter bewahren dieses Geheimnis gekonnt. Dann kommt Iphis ins heiratsfähige Alter und der Vater verlobt sein Kind mit der schönen und vielgerühmten lanthe. Das Glück scheint perfekt: Iphis verliebt sich in die blonde lanthe, die diese Gefühle erwidert. Im folgenden Textauszug erfahren Sie, wie Iphis und lanthe über die bevorstehende Hochzeit denken.

- | | |
|---|------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | Par aetas, par forma fuit, primasque ¹ magistris |
| 2 | acceper ² artes, elementa ³ aetatis, ab isdem ⁴ . |
| 3 | hinc ⁵ amor ambarum ⁶ tetigit ⁷ rude ⁸ pectus, et aequum |
| 4 | vulnus utrique ⁹ dedit, sed erat fiducia ¹⁰ dispar: |

coniugium pactaeque exspectat tempora
taedae, quamque virum putat esse, virum
fore credit lanthe; Iphis amat, qua posse
frui desperat, et auget
hoc ipsum flammis, ardetque in virgine
virgo.

lanthe sehnt die Ehe und die Zeit der vereinbarten Hochzeit herbei und glaubt, dass diejenige, die sie für einen Mann hält, bald ihr Mann sein werde. Iphis liebt diejenige, welche genießen zu können sie aufgegeben hat und dies selbst vermehrt die Flammen und das Mädchen ist in Liebe entbrannt für ein Mädchen.

- | | | |
|----|-------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| 1 | primās artēs | die ersten Wissenschaften |
| 2 | accipere, accipiō, accēpī, acceptum | annehmen, empfangen |
| 3 | elementa -ōrum n Pl | die Anfangsgründe (sozusagen die „Grundausbildung“ wie das Alphabet etc.) |
| 4 | īdem, eadem, idem | rselbe, dieselbe, dasselbe |
| 5 | hinc | <i>hier</i> , an dieser Stelle |
| 6 | ambō ambae ambō | beide |
| 7 | tangere, tangō, tetigī, tāctum | berühren |
| 8 | rudis, e | unerfahren (in der Liebe) |
| 9 | uterque, utraque, utrumque | jeder von beiden |
| 10 | fidūcia -ae (f) | die Zuversicht |

M 9 Warum verwendet Ovid Tiervergleiche? – Sachtexte erschließen

Text A: Hat Iphis Recht? Homosexualität in der Tierwelt

Die gleichgeschlechtliche Liebe hat in der Natur ihren festen Platz: Homosexuelle Tiere sind keine Seltenheit. Nachweislich gibt es 1500 Tierarten, bei denen Homosexualität ausgelebt wird – unter ihnen sind Giraffen genauso wie Fische oder Maden. 500 davon sind sogar wissenschaftlich sehr gut dokumentiert. Am meisten verbreitet ist

5 die Homosexualität bei Herdentieren, die das soziale Netzwerk nicht nur dadurch stärken, indem sie ihr Fressen miteinander teilen und sich um die Jungen kümmern. [...] Lange hüllten sich Biologen in Schweigen über das, was sie in Wüsten, Dschungeln und Savannen beobachten konnten. Es war ein Tabuthema. Sex, so lautete die all-

gemeine Lehrmeinung, sei nur dann natürlich, wenn er der Fortpflanzung diene. Was

10 aber, wenn die Natur sich unnatürlich verhält? [...] Das gleichgeschlechtliche Verhalten bei Tieren wurde in der Wissenschaft in den vergangenen Jahren auf Hormonstörungen oder Fehlprägungen zurückgeführt und vereinzelt sogar als „Perversion“ abgetan. [...] Dabei wurde Homosexualität im Tierreich erstmals zur Zeit der alten Griechen dokumentiert: Der Philosoph Aristoteles schrieb bereits im vierten Jahrhundert vor Christus

15 über die Promiskuität¹ männlicher Hyänen. Das Thema geriet aber über die Jahrhunderte in Vergessenheit und Paarungen unter Männchen wurden lediglich als Bestandteil von Kampfritualen angesehen.[...] Die Natur ist experimentierfreudig, auch auf dem Gebiet der Nachwuchsfrage. Mit ein paar Tricks können sich homosexuelle Tierpaare ebenso an den Elternaufgaben erfreuen. Forscher berichteten über schwule

20 Flamingos, die Eier von ihren heterosexuellen Artgenossen gestohlen haben und die Küken als ihre eigenen aufzogen. Lesbische Störche griffen auf die Samenspende eines dritten Storchs zurück und Möwenmännchen bauten gemeinsam ein Nest und adoptierten kurzerhand verlassene Jungtiere.

1 Promiskuität: (von lat. *promiscuus*: gemischt) beschreibt die Praxis, häufig wechselnde verschiedene Geschlechtspartner zu haben.

Quelle: <https://www.geo.de/natur/tierwelt/13372-rtkl-homosexualitaet-im-tierreich>

Text B: Ovids Lieblingsstilmittel: Der Tiervergleich

Der Vergleich ist ein literarisches Stilmittel (auch Wortfigur), das durch die Gegenüberstellung zweier Aspekte einen Gedanken veranschaulichen soll. In der antiken Literatur sind häufig Tiere, Menschen, Natur- oder Moralgegenstände Mittelpunkt eines Vergleichs. Auch heute noch nehmen wir Vergleiche vor, welche dem Wirklichkeitsbereich

5 der Tierwelt zuzuordnen sind, zum Beispiel: „*Er schläft wie ein Marmelose*“ oder „*sie ist so stark wie eine Löwin*“. Warum bietet sich die Tierwelt als Vergleichsdimension an, um Menschliches zu verdeutlichen? Der deutlichste Unterschied zwischen Mensch und Tierwelt ist der in der Gesellschaft zum Tragen kommende Kulturbegriff. Der Begriff „Kultur“ leitet sich von dem lateinischen *cultura* ‚Bearbeitung‘, ‚Pfleger‘, ,

M 12 Homosexualität in der Antike

Die Römer waren keineswegs homophob. Sie fanden es ganz normal, dass ein verheirateter Mann (ein *pater familias*) sich einen Sklaven ins Bett holte oder einen männlichen Prostituierten, um sie zu penetrieren. Verpönt waren für einen freien Römer nur zwei Dinge: Die Päderastie, die Liebe zu einem freien jungen Mann, und das Penetriert-Werden. [...] Homosexualität von Frauen hingegen wurde ganz anders bewertet. Galt männliche Homosexualität unter bestimmten Bedingungen als normal, hielt man die weibliche in all ihren Formen für verdammenswert.“

Angela, Alberto: Liebe und Sex im Alten Rom. München 2014: Goldmann. S. 355



© RAABE 2024

Wikimedia Commons. Gemeinfrei gestellt.

Arbeitsauftrag

Interpretation

Der Hochzeitstag steht kurz bevor. Formulieren Sie Vermutungen, welcher Ausweg Iphis aus der Situation bleibt.

Lösungsvorschläge zu M 10

1. korrekte Antwort: Iphis fragt sich, ob es nicht mit vereinten geistigen Kräften möglich sein müsste, entweder Iphis selbst oder lanthe in einen Jungen zu verwandeln.
2. Iphis fragt sich („*licet*“ V. 1,2), ob nicht alles Wissen der Welt („*ex toto orbe*“ V. 1) oder sogar der zurückgekehrte Daedalus (vgl. V. 2) bewirken könne („*efficiet*“ V. 3), dass entweder Iphis „*de virgine*“ (V. 3) zu einem *puerum* (V. 3) oder lanthe verwandelt („*mutabit*“ V. 4) wird.
3. Abhängig vom Vorwissen der Schüler argumentieren sie, dass Iphis als Mädchen geboren und als Junge aufgezogen wird, das Geschlecht aber nur aufgrund der gesellschaftlichen Konvention verändern möchte. Hierbei identifiziert sie sich nicht notwendigerweise männlich, da sie auch die Option erwägt, dass lanthe in einen Jungen verwandelt wird. Relevant ist für Iphis, dass eine heterosexuelle Beziehung entsteht, ob Iphis oder lanthe den männlichen Part übernehmen, ist sekundär wichtig.

Lösungsvorschläge zu M 11

1. # bedeutet hier „ungleich“. In Klammern stehen diejenigen Begriffe, die hier ergänzt wurden.

„Bio- logisches“ Geschlecht Wie wurde ich ge- boren?		Soziales Geschlecht Wie bin ich erzogen worden?		Psychisches Geschlecht Wie fühle ich mich?	Sexuelle Orientie- rung Zu wem fühle ich mich erotisch hin- gezogen?
<i>Inter*</i> (männlich weiblich)				<i>Transgender</i> # <i>Cis-Ge- schlecht</i>	LGBT*I*Q multi- sexuell (homo- sexuell bisexuell) (hetero- sexuell)

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Iphis und lanthe nach Ovid*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

